

Bertelsmann Stiftung  
Themenfeld Bildung

# Projekt „Bibliothek 2007“

Evaluationsbericht

Christian Hasiewicz  
Christof Eichert  
Bettina Windau

April 2006

## **Inhalt:**

<b>1. Zusammenfassung.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Das Projekt „Bibliothek 2007“ .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Adressaten und Zweck der Evaluation.....</b>	<b>5</b>
<b>4. Fragestellungen der Evaluation.....</b>	<b>5</b>
<b>5. Methodologie.....</b>	<b>6</b>
<b>6. Resultate.....</b>	<b>7</b>
6.1 Innovationskraft	
6.2 Nachhaltigkeit	
6.3 Öffentlichkeitswirkung	
6.3.1. Tatsächliche Stichprobe	
6.3.2. Information über das Projekt	
6.3.3. Beurteilung des Projekts durch die Fachwelt	
6.3.4. Beurteilung einzelner Publikationen durch die Fachwelt	
6.3.5. Akzeptanz der Bertelsmann Stiftung im Projekt „Bibliothek 2007“	
6.3.6. Rückmeldungen der Steuerungsgruppe und der Expertengruppe	
6.4 Nutzen für die Arbeit der Bertelsmann Stiftung	
<b>7. Schlussfolgerungen und Empfehlungen.....</b>	<b>13</b>

## **Anhang:**

- 1. Fragebogen Online-Befragung**
- 2. Liste der befragten Institutionen**
- 3. Präsentation Infas**

## 1. Zusammenfassung

Bibliotheken sichern das Grundrecht auf freien Informationszugang. Durch die Vermittlung von hochwertiger Information leisten sie einen Beitrag zu Bildung und Forschung, zu politischer Teilhabe, zur Bewältigung des Alltags und zur sinnvollen Freizeitgestaltung. Sie ermöglichen lebenslanges Lernen und garantieren breiten Bevölkerungsgruppen den individuellen Zugang zu Wissen. Aufgrund der fragmentierten Trägerschaften der Bibliotheken in Kommunen, Ländern und wissenschaftlichen Institutionen gibt es in Deutschland jedoch keine vorausschauende bundesweite, in die Bildungspolitik integrierte Bibliothekspolitik und -planung. Geringe Innovationskraft, mangelnde Kooperation sowie die unbefriedigende Nutzung von Ressourcen sind die Folgen. Durch die angespannte Finanzlage vieler Trägerinstitutionen wird dies noch verschärft. Auf Grund dieser Situation sind Bibliotheken oftmals nicht in der Lage, für ihre Kunden ein Optimum an Leistung zur Verfügung zu stellen.

Als Lösungsbeitrag hat die Bertelsmann Stiftung von 2002 bis 2005 gemeinsam mit dem Dachverband aller Bibliotheksverbände „Bibliothek und Information Deutschland“ (BID) das Projekt „Bibliothek 2007“ durchgeführt. Mit diesem Projekt wurden erstmals alle Verbände und Akteure der deutschen Bibliothekslandschaft in einen gemeinsamen Strategieprozess eingebunden. Basierend auf einer qualitativen Befragung, einer Ist-Analyse des deutschen Bibliothekssystems, einer Best-Practice-Recherche in fünf führenden Bibliotheksländern und den Empfehlungen einer spartenübergreifenden Expertengruppe wurde ein Strategiekonzept zur Neuausrichtung des deutschen Bibliothekssystems entwickelt, welches nach der Veröffentlichung mit einer Vielzahl von politischen Entscheidern, Ministeriumsvertretern sowie Fachleuten aus Bibliotheken und Verbänden diskutiert wurde.

Der vorliegende Evaluationsbericht adressiert die Vorstände der BID und der Bertelsmann Stiftung und bearbeitet die folgenden Fragestellungen: Innovationskraft des Projektes, insbesondere mit Bezug auf die Erstellung und die Inhalte des Strategiepapiers; Nachhaltigkeit, insbesondere mit Bezug auf die Weiterführung durch den Projektpartner; Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit; Akzeptanz des Projektes bei verschiedenen Interessengruppen; Akzeptanz der Bertelsmann Stiftung als Projektakteur; Mitarbeit der Mitglieder der Steuerungs- und Expertengruppe.

Die Evaluation stützt sich im Sinne einer Selbstevaluation auf die Erkenntnisse der Projektteams sowie auf eine Online-Befragung mit 278 Vertretern aus Bibliotheken und der bibliothekarischen Selbstverwaltung, die im Jahr 2005 durch Infas durchgeführt wurde. Zudem erfolgte eine Befragung der Mitglieder der Steuerungsgruppe des Projekts und der Expertengruppe.

Der Bericht stellt eine differenzierte Bilanz des Projekts auf: sowohl der sparten- und verbandsübergreifende Prozess der Strategiebildung als auch die inhaltlichen Aspekte des Strategiepapiers erfüllen in hohem Maße die Anforderungen an die Innovationskraft des Projekts. Ebenso ist die Nachhaltigkeit durch die Integration des Projekts in die laufende Arbeit der BID gesichert. Hinsichtlich der Öffentlichkeitswirksamkeit und der Realisierung der in dem Strategiepapier vorgeschlagenen Maßnahmen bleiben jedoch auf Grund der generellen Langfristigkeit umfassender Meinungsbildungsprozesse und in diesem speziellen Fall auf Grund der Bundestagswahl 2005 zahlreiche Desiderate, die durch die BID weiter zu bearbeiten sind.

Hinsichtlich des Nutzens für die Arbeit der Bertelsmann Stiftung stellt der Evaluationsbericht das Projekt in den Zusammenhang der langjährigen Projektstätigkeit der Stiftung im Bibliotheksbereich einerseits und der inhaltlichen Neuausrichtung der Bildungsprojekte andererseits.

In den Schlussfolgerungen und Empfehlungen werden Leitlinien der zukünftigen Kommunikation der Projektinhalte vorgeschlagen und die Einordnung in die europäische und internationale Debatte um verbindliche Grundlagen für die Bibliotheksentwicklung empfohlen.

## 2. Das Projekt „Bibliothek 2007“

Bibliotheken sichern das Grundrecht auf freien Informationszugang. Durch die Vermittlung von hochwertiger Information leisten sie in den Kommunen, in den Hochschulen und in wissenschaftlichen Institutionen einen Beitrag zu Bildung und Forschung, zu politischer Teilhabe, zur Bewältigung des Alltags und zur sinnvollen Freizeitgestaltung. Sie ermöglichen und begleiten lebenslanges Lernen und garantieren breiten Bevölkerungsgruppen den individuellen Zugang zu Wissen. Bibliotheken in Deutschland werden von rund 11 Millionen Menschen pro Jahr genutzt, die über 400 Millionen Medien ausleihen<sup>1</sup>.

Aufgrund der fragmentierten Trägerschaften der Bibliotheken in Kommunen, Ländern und wissenschaftlichen Institutionen gibt es in Deutschland jedoch keine vorausschauende bundesweite, in die Bildungspolitik integrierte Bibliothekspolitik und -planung. Geringe Innovationskraft, mangelnde Kooperation und der unbefriedigende Einsatz von Ressourcen sind die Folgen. Durch die angespannte Finanzlage vieler Trägerinstitutionen wird dieser Mangel verschärft. Auf Grund dieser Situation sind Bibliotheken oftmals nicht in der Lage, für ihre Kunden ein Optimum an Leistung zur Verfügung zu stellen.

Als Lösungsbeitrag hat die Bertelsmann Stiftung von 2002 bis 2005 gemeinsam mit dem Dachverband aller Bibliotheksverbände „Bibliothek und Information Deutschland“ (BID)<sup>2</sup> das Projekt „Bibliothek 2007“ durchgeführt. Das Projekt hatte seine Wurzeln unter anderem in dem Vergleich der Bibliothekspolitik und -praxis erfolgreicher Bildungsländer – wie beispielsweise den nordischen und den anglo-amerikanischen Ländern -, der durch das Internationale Netzwerk Öffentlicher Bibliotheken befördert wurde.

Mit diesem Projekt wurden erstmals alle Verbände und Akteure der deutschen Bibliothekslandschaft – unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu einzelnen Sparten - in einen gemeinsamen Strategieprozess eingebunden.

Vorrangiges Ziel des Projektes war es „in einer Studie das zukünftige Wirkungspotenzial der Bibliotheken in Deutschland für die Wissensgesellschaft auszuloten, die notwendigen Veränderungen zu beschreiben und mit Blick auf die Verantwortlichen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene einen spartenübergreifenden Strategieprozess zu initiieren.“<sup>3</sup> Der zu entwickelnde Vorschlag sollte als ein nationales Strategiepapier dienen, das unter Berücksichtigung der vorhandenen Strukturen auf die konkrete Umsetzung bei allen Akteuren abzielt.

Im Strategiekonzept wurden die genannten Ziele konkretisiert. Durch die Initiative „Bibliothek 2007“ sollte a) erreicht werden, dass mehr bildungspolitisch Verantwortliche des Wirkungsbeitrag von Bibliotheken zur Bildungsqualität wahrnehmen und Bibliotheken als Folge stärker strategische Konzepte integriert werden und b) soll die Bildungspolitik zur Einrichtung einer Bibliotheksentwicklungsagentur bewegt werden, in der zentrale Aufgaben zur Entwicklung der Bibliotheken in Deutschland zusammengeführt werden.

---

<sup>1</sup> [http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/dbs/aktuell/auswertungen/DBS2004\\_Gesamt.pdf](http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/dbs/aktuell/auswertungen/DBS2004_Gesamt.pdf)

<sup>2</sup> <http://www.bideutschland.de/index2.html>

<sup>3</sup> Projektantrag vom 13.02.2002

Ziele der Bertelsmann Stiftung waren es zudem, die methodischen Erkenntnisse der bisherigen Projektarbeit im Bereich Bibliotheken in einer Gesamtstrategie der bundesweiten Bibliotheksverbände verankern.

Das Projekt gliederte sich in zwei Phasen: Abschließender Meilenstein der ersten Phase war die Vorlage des Strategiekonzeptes „Bibliothek 2007“ im Februar 2004. Inhalt der zweiten Phase war die Kommunikation des Strategiekonzeptes an die Zielgruppen der politischen Entscheider sowie der bibliothekarischen Fachwelt. Abschluss der zweiten Projektphase war die Übergabe des Projektes an den Projektpartner „Bibliothek und Information Deutschland“ im Juni 2005.

Die Bertelsmann Stiftung war vom 01.06.2002 bis zum 31.12.2004 verantwortlich für die Projektleitung. Während dieser Zeit erfolgte die strategische Neuausrichtung der Bertelsmann Stiftung und der Beschluss, Bibliotheksprojekte nur noch vor dem Hintergrund umfassenderer Bildungsfragen zu bearbeiten. Innerhalb der Bertelsmann Stiftung waren folgende Teams mit dem Projekt betraut: Bis zum 31.12.2003 Bettina Windau und Anja Friese, vom 01.01.2004 nach der Neuausrichtung der Bertelsmann Stiftung im Themenfeld Bildung von Christof Eichert und Christian Hasiewicz.

Die Kosten des Projekts betragen 370 T€.

### **3. Adressaten und Zweck der Evaluation**

Primäre Adressaten der Evaluation sind der Vorstand von Bibliothek und Information Deutschland (BID) und der Vorstand der Bertelsmann Stiftung.

Zweck der Evaluation ist es

- Dem Projektpartner BID steuerungsrelevante Informationen für die Weiterentwicklung des Projektes an die Hand zu geben.
- Für die Bertelsmann Stiftung das Wissen aus dem Projekt zu sichern.

Ausgewählte Evaluationsergebnisse sollen auch der Fachwelt zugänglich gemacht werden, um die Transparenz des Projektes zu erhöhen.

### **4. Fragestellungen**

Die Fragestellungen der Evaluation beziehen sich auf folgende Bereiche:

- Innovationskraft des Projektes, insbesondere mit Bezug auf die Erstellung und die Inhalte des Strategiepapiers
- Nachhaltigkeit des Projektes, insbesondere mit Bezug auf die Weiterführung durch den Projektpartner
- Wirksamkeit einzelner Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit (Publikationen, Veranstaltungen, Internetauftritt)

- Einschätzung der derzeitigen Akzeptanz des Projektes bei verschiedenen Interessengruppen (politische Akteure, Trägerinstitutionen, bibliothekarische Fachwelt, allgemeine Öffentlichkeit)
- Akzeptanz der Bertelsmann Stiftung als Projektakteur
- Mitarbeit der Mitglieder der Steuerungs- und Expertengruppe in den Gremien des Projekts

## 5. Methodologie

Die Evaluation des Projektes „Bibliothek 2007“ wird als Selbstevaluation der Bertelsmann Stiftung durchgeführt, die sowohl auf den vom Institut für angewandte Sozialforschung (Infas) in Bonn gewonnenen Daten als auch auf den Einschätzungen der Projektverantwortlichen basiert.

Die Daten stammen aus einer Online-Befragung, die von Juli bis September 2005 durchgeführt wurde. Da es sich bei den Mitarbeitern von öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken um eine zahlenmäßig große Zielgruppe handelt, die weitgehend internetaffin ist, wurde die Methode der Onlinebefragung gewählt. Zudem bot diese Verfahrensweise die Möglichkeit, mit ökonomischem Mitteleinsatz eine angemessene Stichprobengröße zu erhalten als auch die Möglichkeit einer anonymen Rückmeldung. Mit Infas wurde eine neutrale Institution mit einem hohen Maß an Methodenkompetenz beauftragt.

Die Evaluation war nicht auf Repräsentativität angelegt, sondern darauf, ein für die oben genannten Zwecke ein geeignetes Trendergebnis zu liefern. Die Stichprobe wurde gebildet aus 518 Einrichtungen, gruppiert nach den Größenordnungen der Städte<sup>4</sup>. Sie umfasste drei Untergruppen:

- Leiter und Mitarbeiter öffentlicher Bibliotheken
- Leiter und Mitarbeiter wissenschaftlicher Bibliotheken
- Leiter und Mitarbeiter in der bibliothekarischen Selbstverwaltung und der Verbände

Um eine hohe Antwortquote zu erhalten, wurde eine Weiterleitungsmöglichkeit an eine andere Person innerhalb der Einrichtung ermöglicht. Per E-Mail wurden an die Befragten ein erläuterndes Anschreiben sowie die Zugangsdaten zu einem Onlinefragebogen geschickt. Nicht-Teilnehmer wurden zwei Mal per E-Mail an die Befragung erinnert.

Der Onlinefragebogen<sup>5</sup> umfasste größtenteils Fragen, die mit einer Bewertungsskala von 1 bis 5 versehen waren. Darüber hinaus gab es auch Textfelder, in denen durch Freitext zusätzliche Anmerkungen und Rückmeldungen möglich waren.

Außerdem wurden die Mitglieder der projektinternen Gremien „Steuerungsgruppe“ und „Expertengruppe“ online befragt.

Der Versand der Anschreiben per E-Mail erfolgte Mitte Juli 2005, die Befragung wurde Ende September abgeschlossen.

---

<sup>4</sup> Unter Nutzung des Verteilers des Deutschen Bibliotheksverbandes, s. Anhang 2

<sup>5</sup> S. Anhang 1, Fragebogen von infas

## 6. Resultate

Das Projekt „Bibliothek 2007“ hat die wichtigsten Meilensteine der ersten beiden Phasen erreicht. Wichtige weitere Umsetzungsschritte liegen jetzt in der Verantwortung des Projektpartners BID. Die Resultate sind somit noch nicht komplett bilanzierend, sondern als ein Zwischenstand zu verstehen.

Bis Mitte 2005 wurden folgende Ergebnisse erzielt:

### 6.1 Innovationskraft

In gemeinsamer Verantwortung aller Institutions- und Personalverbände des Bibliotheksbereichs<sup>6</sup> wurde erstmals ein Strategiepapier erarbeitet, das die Weiterentwicklung der gesamten Bibliotheksinfrastruktur in Deutschland zum Inhalt hat. Vor dem Hintergrund der extremen Fragmentierung der Institutionen, Träger und der Verbände als auch der bisher oftmals separat gedachten Aufträge und Arbeitsweisen öffentlicher, wissenschaftlicher und Spezialbibliotheken ist schon dies als ein sehr positives Resultat des Projekts zu werten.

Darüber hinaus ist es gelungen, mit dem Strategiekonzept<sup>7</sup> ein durch eine qualitative Befragung von Bibliothekskunden, Bibliotheksmitarbeitern, Politikern, Journalisten und anderen Interessengruppen, durch eine Ist-Analyse des deutschen Bibliotheksbereichs, durch eine internationale Best-Practice-Recherche in fünf erfolgreichen Bibliotheksländern und durch den Einbezug ausgewählter Expertenmeinungen fundiertes Papier vorzulegen, das sich gezielt an die politische Steuerungsebene richtet und den Blick lenkt auf die wichtigsten Entwicklungsbedarfe innerhalb des Bibliotheksbereichs in Deutschland. Nicht vorrangig die Finanzkrisen oder einzelne institutionelle Defizite werden beschrieben, sondern die strukturellen Erfordernisse benannt, die den Bibliotheksbereich als einen Teil der Bildungsinfrastruktur zukunftsfähig machen soll. Die vorgelegten Vorschläge zeichnen sich sowohl durch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den etablierten Akteuren als auch durch juristische und finanzielle Machbarkeit aus.

Als weiteres Produkt des Projekts entstand eine Serie von Artikeln zu einzelnen Fragen des Bibliotheksmanagements, die unter dem Titel „Wegmarken für eine zukunftsfähige Bibliothek“ in der Fachzeitschrift BuB – Forum Bibliothek und Information veröffentlicht wurden, und die in Kürze auch in einer von der BID finanzierten Buchpublikation erscheinen werden.

### 6.2 Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit des Projekts ist einerseits auf Grund der Eingliederung in die reguläre Tätigkeit des Projektpartners BID gesichert, der auf der Grundlage einer Zwischenevaluation im Oktober 2005 eine Arbeitsgruppe zur Lobbyarbeit gegründet hat. Ausdrücklich wurde anerkannt, dass Strategie- und Lobbyarbeit eine Daueraufgabe ist, die innerhalb der bestehenden Institutionen und auf kontinuierlicher Basis durchgeführt werden muss:

---

<sup>6</sup> Mitglieder von BID sind: Der Deutsche Bibliotheksverband (dbv), der Berufsverband Information Bibliothek (BIB), der Verein Deutscher Bibliothekare (vdb), die ekz.bibliotheksservice GmbH, das Goethe Institut, die Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis (DGI) und die Bertelsmann Stiftung  
<sup>7</sup> [http://www.bideutschland.de/bibliothek2007/x\\_media/pdf/strategiekonzept\\_langfassung.pdf](http://www.bideutschland.de/bibliothek2007/x_media/pdf/strategiekonzept_langfassung.pdf)

„... Was durch „Bibliothek 2007“ initiiert wurde, braucht die Verstärkung und Verstetigung. In den letzten zweieinhalb Jahren lag die Leitung des Projektes bei der Bertelsmann Stiftung und die damalige BDB stellte die Steuerungsgruppe. Aufgrund des neuen Verständnisses für die Aufgaben ändert sich diese Aufgabenteilung: Die Fortführung von ‚Bibliothek 2007‘ wird zur Aufgabe für die gesamte BID, in der die Bertelsmann Stiftung als ein Mitglied weiterhin Teilaufgaben übernehmen wird.“<sup>8</sup>

Eine Bewertung der Nachhaltigkeit in einzelnen Bibliotheken, Verbänden oder Trägerinstitutionen könnte sich auf die Umsetzung einzelner Aspekte der vorgeschlagenen Maßnahmen sowie auf den Transfer der strategischen Leitgedanken in die Diskussionen und Papiere der einzelnen Institutionen beziehen. Da diesbezügliche Meinungsbildungsprozesse jedoch eher langfristig und multifaktoriell wirken, ist zum jetzigen Zeitpunkt eine solche Betrachtung weder sinnvoll noch leistbar.

### **6.3 Öffentlichkeitswirkung**

Die Bewertung der Öffentlichkeitswirkung und die Einschätzung der derzeitigen inhaltlichen und organisatorischen Akzeptanz bei verschiedenen Interessengruppen basiert auf der durch Infas durchgeführten Befragung.

#### **6.3.1 Tatsächliche Stichprobe**

Bei den Vertretern der Fachwelt betrug der Rücklauf 55 %. Insgesamt umfasste die tatsächliche Stichprobe in dieser Gruppe 278 Personen, die sich wie folgt aufgliederte:

- Vertreter öffentlicher Bibliotheken: 226
- Vertreter wissenschaftlicher Bibliotheken: 38
- Vertreter der Verbände und bibliothekarischen Selbstverwaltung: 14

Wie aus der unten stehenden Grafik zu erkennen ist, sind die Befragten in hohem Maße Mitglieder der Führungsebene. Die Auskunftsfähigkeit hinsichtlich des Projekts kann damit als gegeben betrachtet werden.

Aus der Zusammenstellung der Stichprobe ergibt sich ein deutliches Übergewicht der Vertreter öffentlicher Bibliotheken, das jedoch die absolute Anzahl der Einrichtungen – nach der Deutschen Bibliotheksstatistik gab es 2004 in Deutschland über 9000 Öffentliche Bibliotheken und knapp 250 Wissenschaftliche Bibliotheken – widerspiegelt.

---

<sup>8</sup> Georg Ruppelt, BID-Sprecher, 2004



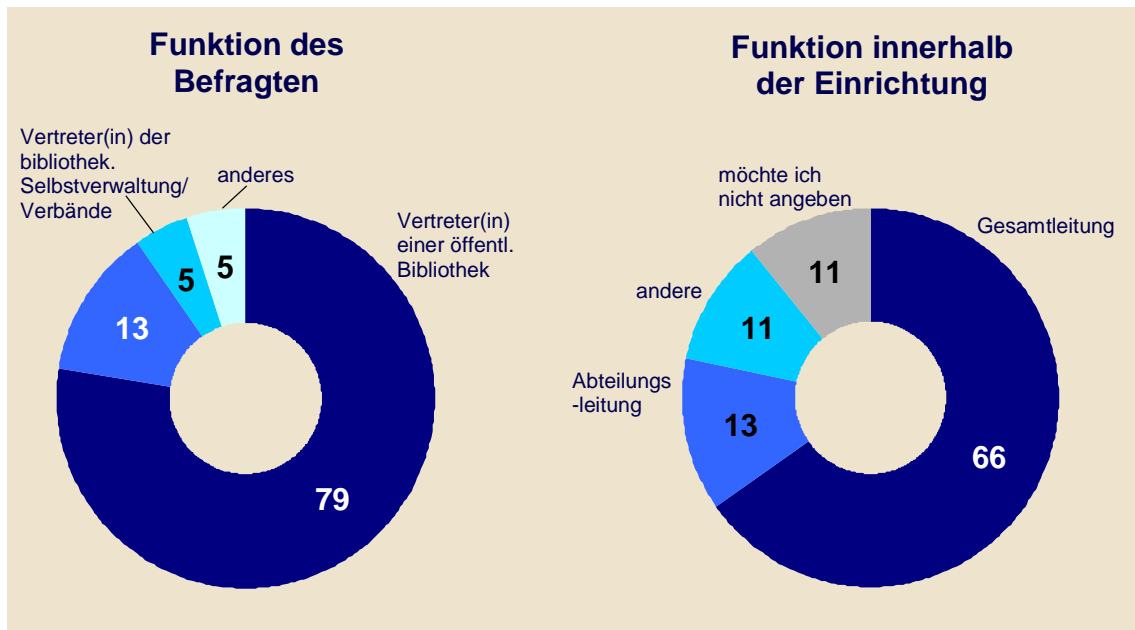


Abb. 1: Funktionen der Befragten (in %)

### 6.3.2 Information über das Projekt

Die Information über das Projekt erfolgte durch zahlreiche Kanäle. Insbesondere sind hier zu nennen:

- Distribution des Strategiepapiers (10.000 Exemplare)
- Über die Webseite [www.bibliothek2007.de](http://www.bibliothek2007.de)
- Die Publikation der Best Practice-Recherche unter dem Namen „Vorbildliche Bibliotheksarbeit in Europa, Singapur und den USA“ und deren Vertrieb durch den Deutschen Bibliotheksverband.
- Vorstellung des Projektes auf zahlreichen Fachtagungen und in Institutionen von Politik und Verwaltung, z.B. dem Bundeskanzleramt, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Kulturministerium in Sachsen-Anhalt.
- Durch kontinuierliche Berichterstattung in BuB – Forum für Bibliothek und Information
- Allgemeine Presse: 129 Beiträge u.a. in Leitmedien (Die Welt, Frankfurter Rundschau, FAZ)
- Zielgruppen-Veranstaltungen: z.B. „Bibliotheken in der Bildungslandschaft“ mit der Bundesbildungsministerin Annette Schavan im März 2004, ein Parlamentarischer Abend in Berlin mit 18 Mitgliedern des Bundestages im Oktober 2004 sowie eine Anhörung der Enquetekommission „Kultur in Deutschland“ im Deutschen Bundestag im März 2005.
- Tagungen der in der BID organisierten einzelnen Verbände (in Eigenregie dieser)

Den Informationsgrad über das Projekt bezeichnen zum Zeitpunkt der Befragung 42 % der öffentlichen Bibliotheken und 39 % der wissenschaftlichen Bibliotheken als gut bis sehr gut. Jeweils 22 % (ÖB) bzw. 47 % (WB) fühlen sich kaum oder gar nicht informiert.



Abb. 2: Grad der Informiertheit in Bezug auf das Projekt (in %)

### 6.3.3 Beurteilung des Projekts durch die Fachwelt

Insgesamt wird das „Bibliothek 2007“ mit dem im Sommer 2005 bekannten Stand von den Vertretern der bibliothekarischen Fachwelt mit einem Mittelwert von 2,4 – entsprechend den Schulnoten also tendenziell als gut - bewertet.

Bei der Beurteilung einzelner Aspekte des Projektes gibt es hohen Konsens über die **Notwendigkeit** von Bibliothek 2007: 72 % der Befragten halten das Projekt für notwendig bis sehr notwendig.

Zurückhaltender werden der vermutete **Innovationsgehalt** sowie die **Transparenz** des Erarbeitungsprozesses bewertet, mit Mittelwerten von 2,6 und 2,7 auf einer Skala von 1 bis 5. Bei der Bewertung der Transparenz des Projektes überrascht, dass die Vertreter der bibliothekarischen Selbstverwaltung den Prozess als am wenigsten transparent bezeichnen: Die Hälfte bezeichnet diese als schlecht bis sehr schlecht.

Das **eigene Interesse** der Befragten an dem Projekt entspricht einem Mittelwert von 2,6. Dabei zeigten Vertreter öffentlicher Bibliotheken graduell größeres Interesse an dem Projekt als Vertreter wissenschaftlicher Bibliotheken und Vertreter der Verbände und der bibliothekarischen Selbstverwaltung. Hierin spiegelt sich auch der anfänglich stärkere Fokus des Projektes auf die öffentlichen Bibliotheken wider.

Die **Darstellung** des Projektes durch Publikationen und Mittel der Öffentlichkeitsarbeit wird mit einem Mittelwert von 2,4 bewertet.

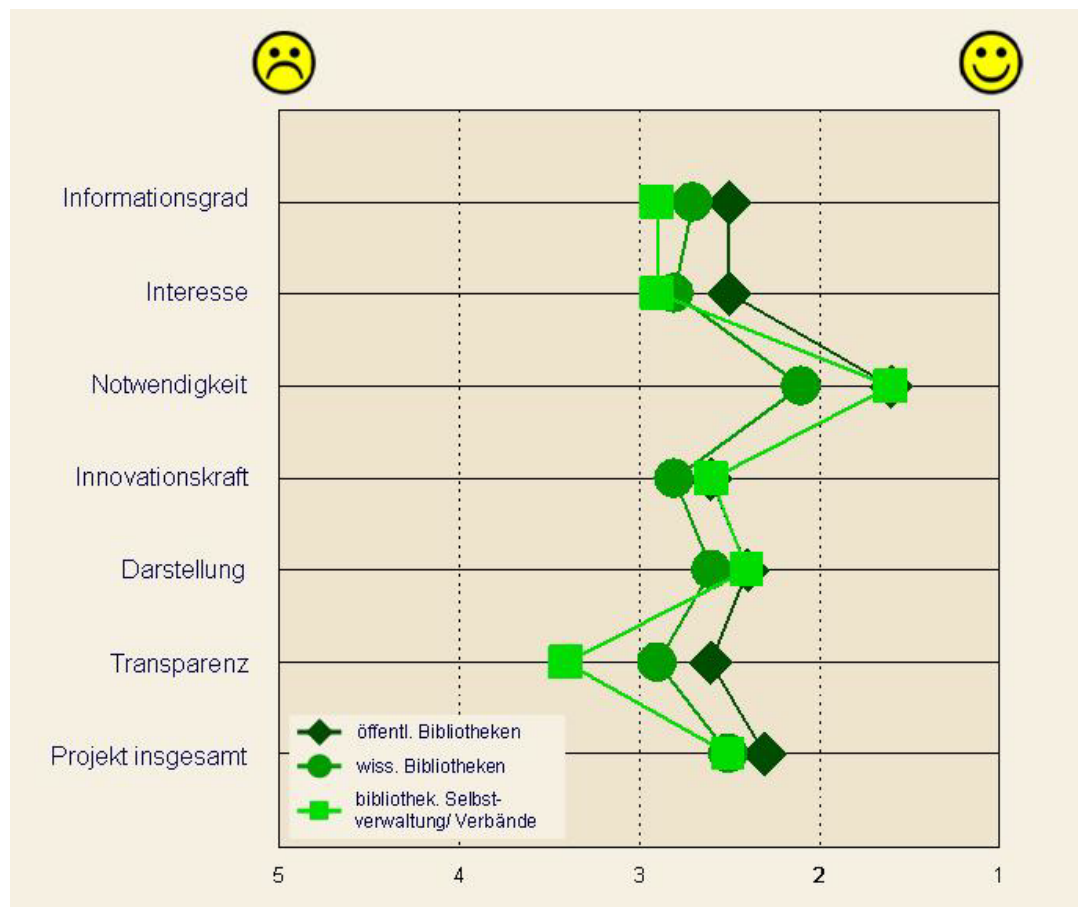


Abb. 3: Beurteilung des Projekts durch die Fachwelt

Die offenen Rückmeldungen aus der bibliothekarischen Fachwelt spiegeln in einzelnen Fällen eine eher resignative Haltung bezüglich der finanziellen Rahmenbedingungen und eine Skepsis gegenüber den Wirkungsmöglichkeiten des Projekts angesichts der bremsenden föderalen Strukturen in Deutschland. Durch einzelne Befragte wird empfohlen, die Wirkungen im politischen Raum mit dem Ziel eines Bibliotheksgesetzes zu verstärken.

### 6.3.4 Beurteilung einzelner Publikationen durch die Fachwelt

Bei der Beurteilung einzelner Bausteine des Projektes erhält die internationale Best-Practice Recherche den besten Wert – der Mittelwert liegt bei 2,1. Auch das Strategiekonzept und die Artikelreihe „Wegmarken für eine zukünftige Bibliotheken“, die die Inhalte von „Bibliothek 2007“ anhand verschiedener Aspekte der Bibliotheksarbeit beleuchtet, erhalten mit einem Mittelwert von 2,5 bzw. 2,4 gute Bewertungen, jeweils 45 % bzw. 41 % der Befragten halten die jeweiligen Publikation für gut bis sehr gut.

In den offenen Rückmeldungen wird generell die noch zu geringe Bekanntheit des Projekts vermerkt und eine zielgruppengerechtere Gestaltung der Projektdokumente gewünscht, vor allem mit Blick auf Politik und bibliotheksexterne Zielgruppen.

### **6.3.5 Akzeptanz der Bertelsmann Stiftung im Projekt „Bibliothek 2007“**

Die Akzeptanz der Bertelsmann Stiftung als Projektinitiator und -manager ist bei den Befragten sehr ausgeprägt: 59 % halten sie für gut bis sehr gut, der Mittelwert liegt bei 1,8.

Hier wird die Rolle und das Potenzial einer privaten Stiftung deutlich, die auf der Basis umfassender Sachkompetenz und Unabhängigkeit neue Impulse in der Bibliothekslandschaft platzieren und glaubwürdig umfassende Strategieprozesse mit zahlreichen Anspruchsgruppen moderieren kann.

### **6.3.6 Rückmeldungen der Steuerungsgruppe und der Expertengruppe**

Aufgrund des übergreifenden Charakters des Strategiekonzepts war die Einbindung und Beteiligung der Akteure von großer Wichtigkeit. Dabei war sowohl auf weitreichende Partizipation als auch auf effiziente Prozesse Wert zu legen.

Aus diesem Grunde wurden zwei Gremien gebildet:

- Die Steuerungsgruppe besteht aus den Vertretern der sieben Verbände und Institutionen, die in dem Dachverband BID organisiert sind.
- Die Expertengruppe wurde davon unabhängig mit sieben Mitgliedern auf Grund fachlicher Kriterien besetzt und durch die Bertelsmann Stiftung geleitet.

Die Expertengruppe erarbeitete inhaltliche und methodische Vorschläge an die Steuerungsgruppe, die diese in den ca. 2monatigen Projektsitzungen diskutierte und verabschiedete.

Um auch aus diesen beiden Gremien ein Feedback in die Evaluation einfließen lassen zu können, wurden auch die Mitglieder beider Gruppen befragt. Der Rücklauf bei der Steuerungs- und Expertengruppe betrug insgesamt 45 % (N=13). Auf Grund der geringen Fallzahl sind die Ergebnisse aus der Steuerungsgruppe und der Expertengruppe nur als Trendaussagen zu werten.

- Die Anhörung der Enquetekommission wird besonders positiv bewertet.
- Die Rolle und Tätigkeit der Bertelsmann Stiftung wird von den Befragten fast durchweg positiv bewertet.
- Die nicht immer optimale Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen wird vermerkt.
- Die Professionalisierung der bibliothekarischen Selbstverwaltung wird eingefordert.
- Gute Ansätze in der Kommunikation, trotzdem aber noch zu wenige Vertreter der Zielgruppen erreicht - vor allem in der interessierten nicht fachlichen Öffentlichkeit. Eine effektivere Projektvermarktung gegenüber politischen Vertretern wird gewünscht.
- Die Nachhaltigkeit der Projektwirkung erscheint noch nicht hinreichend gewährleistet.

## **6.4 Nutzen für die Arbeit der Bertelsmann Stiftung**

Das Projekt „Bibliothek 2007“ muss vor dem Hintergrund des gesamten Engagements im Bereich Bibliotheken der Bertelsmann Stiftung gesehen werden. Nach der Entwicklung von prototypischen kundenorientierten Bibliotheken und entsprechender Managementmethoden, Leistungsvergleichen, Weiterbildungen und Auslandsstipendien für Führungskräfte, E-Learning-Programmen, Kooperations- und Netzwerkprojekten bedeutet das Projekt „Bibliothek 2007“ die Aggregation der leistungsorientierten Methoden und deren Übertragung auf einen nationalen Kontext und somit einen abschließenden Baustein in der Wirkungskette der Projektstätigkeit. Die in den Projekten der Bertelsmann Stiftung erarbeiteten Konzepte wurden so in umfassender Form in die deutsche Strategiediskussion der bibliothekarischen Fachwelt eingebracht.

Gleichzeitig erarbeitete das Projekt eine Antwort auf die fragmentierte Entwicklung von Bibliotheken in Deutschland und gibt Hinweise auf die bisher offene Frage der Integration der Bibliotheken in eine ganzheitlich zu betrachtende Bildungsinfrastruktur. Damit zeichnet es die strategische Weiterentwicklung der Bildungsprojekte der Bertelsmann Stiftung nach, die seit 2001 das gesamte Bildungssystem in den Blick nehmen und vermehrt auf die Politikberatung zielen.

In diesem Sinne kann berechtigt konstatiert werden, dass das Projekt als abschließender Baustein des Bibliotheksengagements sein Ziel für die Bertelsmann Stiftung erreicht hat. Andererseits konnte auf Grund der strategischen Neuorientierung dem voraussichtlich langfristigen Meinungsbildungsprozess bei den politisch Verantwortlichen – insbesondere vor dem Hintergrund der Bundestagswahlen im Herbst 2005 – nicht Rechnung getragen werden. Wirkungsmöglichkeiten der Bertelsmann Stiftung konnten aus diesen Gründen vermutlich nicht mehr voll genutzt werden.

## **7. Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

In der bibliothekarischen Fachwelt herrscht weitgehender Konsens über die Notwendigkeit des Projektes „Bibliothek 2007“. Handlungsbedarf besteht auch nach Vorlage des Strategiekonzepts in folgender Hinsicht:

- Der Bekanntheitsgrad der vorgeschlagenen Maßnahmen auf nationaler Ebene ist in der Fachwelt trotz umfangreicher Kommunikationsmaßnahmen noch nicht hinreichend ausgeprägt.
- Ebenso ist der Bezug der Projekterkenntnisse für die Arbeit der individuellen Bibliotheken noch nicht umfassend deutlich geworden.
- Die Träger und damit die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung müssen noch intensiver in den Diskussionsprozess einbezogen werden. Einerseits sollten die Vorschläge des Projekts „Bibliothek 2007“ vermehrt im Kontext der Entwicklung der gesamten Bildungsinfrastruktur diskutiert werden; andererseits können Optimierungsmaßnahmen auch auf der Ebene der Bibliotheken umgesetzt werden (z.B. Kooperationen).
- Unter anderem auf Grund der Bundestagswahl konnte die Diskussion um die Bibliotheksentwicklungsagentur BEA noch nicht konsequent initiiert und geführt werden. Eine Realisierung dieser Institution ist ebenso wie die Schaffung von verbindlichen Grundlagen und Standards für Bibliotheken bisher nicht realisiert.

Das Strategiekonzept „Bibliothek 2007“ wurde in 2004 und 2005 auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene diskutiert. Dass eines der bestimmenden politischen Diskussionsthemen dieser Zeit die Föderalismusreform und die Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern war, stellte sich für das Anliegen des Projekts gleichermaßen als förderlich wie auch als hinderlich heraus. Förderlich, weil das Strategiekonzept als ein bereits fertig durchdachter Beitrag zur Föderalismusreform gewertet werden kann. Hinderlich, weil während der Zeit der Beratungen der Föderalismuskommission keine Entscheidungen über weit reichende Engagements des Bundes im Bildungs- und Bibliotheksbereich getroffen wurden und die letztendlichen Entscheidungen zum jetzigen Zeitpunkt in ihrer Konsequenz noch nicht absehbar sind.

In der Intensivierung der Vermittlungsarbeit sowohl in die bibliothekarische Fachwelt, besonders aber an die Träger und die Verantwortlichen für die übergreifenden Planungen in der Bildungspolitik liegt eine wesentliche zukünftige Aufgabe des Projektpartners BID. Drei inhaltliche Zielrichtungen sind hierzu weiterhin notwendig:

- ein verstärktes Verständnis der politisch Verantwortlichen für Bibliotheken als Institutionen der Bildung und ihrer stärkeren Einbindung in die entsprechenden Initiativen und Projekte,
- die erhöhte Bereitschaft von Bibliotheken und ihren Trägern, ihre Institution unternehmerisch vom behördlichen Medienanbieter zum leistungsorientierten Bildungspartner weiter zu entwickeln,
- die verstärkte Wahrnehmung und Bearbeitung politischer Meinungsbildungsprozesse in den Trägerinstitutionen durch die Führungsgremien der individuellen Bibliotheken,
- die laufende und schnelle Identifizierung von innovativen Lösungsansätzen in Deutschland wie im Ausland und deren breite Umsetzung durch spezifische Förderung und Beratung in die Fläche.

Zudem kann es hilfreich sein, die bisherigen Resultate des Projekts „Bibliothek 2007“ in einen Zusammenhang zu stellen mit den bereits 1999 im Europarat in Straßburg vorgelegten „Empfehlungen für eine Bibliotheksgesetzgebung in Europa“ und mit der Entwicklung von Bibliotheken in Ländern mit führenden Bildungsinfrastrukturen: fundierte Aussagen zu Stellenwert und Rolle öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken in Deutschland, zum Gleichgewicht zwischen föderalen Strukturen und einer länderübergreifenden Koordination sowie zur Förderung kontinuierliche Innovation im Bibliothekswesen legt das Strategiepapier bereits jetzt vor.

Und nicht zuletzt soll hingewiesen werden auf die Notwendigkeit der Fokussierung und Priorisierung in den Institutionen der bibliothekarischen Verbände. Die stete und ausdauernde Vermittlung zukunftsrelevanter und praxisorientierter Vorschläge zur Einbindung der Bibliotheken in die Bildungslandschaft kann nicht als Option verstanden werden, sondern ist zwingend notwendig, wenn das Ideal der Befähigung des mündigen, informierten, lernenden Menschen ernst genommen werden soll.